

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

N. 228.

Mittwoch den 29. September

1875.

Abonnement.

Die geehrten auswärtigen Leser des „Wiesbadener Tagblatts“ bitten wir, das Abonnement für das vierte Quartal 1875 baldigst erneuern zu wollen, damit wir die Nummern ohne Unterbrechung weiter liefern können.

Sämmtliche Postanstalten nehmen Bestellungen auf unser Blatt an.

In Wiesbaden abonniert man bei der

Expedition des „Wiesbadener Tagblatts“,
Langgasse No. 27.

Kastanien-Versteigerung.

Montag den 4. October Vormittags 10 Uhr wird die diesjährige Kastanien-Ernte in den fiscalschen Distrikten Fasanerie I und 2c Theil, Gewächsenesteinertopf (Blattierpfad) und der Plantage auf dem Linden öffentlich meistbietend versteigert, wozu die Steigliebhaber andurch eingeladen werden.

Die Zusammenkunft ist auf dem Linden.

Vorkhaus Fasanerie, den 27. September 1875.

Königliche Oberförsterei.
Flindt.

203

Bekanntmachung.

Montag den 4. October Vormittags 10 Uhr soll bei der unterzeichneten Stelle die Lieferung von

- 80 Meter weißer hänsener Leinwand zu Hemden,
- 228 „ eisen grauem wollenen Tuch,
- 486 „ dunklem halb wollenen Stoff für Frauenkleider,
- 76 „ dunklem karrierten Flanel für Unterröcke,
- 36 „ Gedruckt für Frauenschürzen,
- 6 „ Cattun für Nachjacken,
- 29 „ weißer hänsener Leinwand für Küchenhandtücher,
- 55 „ blaugestreiftem Stoff für Küchenschürzen,
- 91 „ grobem Tischuchgebild nach Muster,
- 240 „ ungebleichtem Bergentuch für Strohsäcke,
- 84 „ gestreiftem Matrazenzwisch,
- 288 „ weißer hänsener Leinwand für Betttücher,
- 30 „ Barchent für Federtissen,
- 99 „ karriertem Stoff für Kissenüberzüge,
- 90 „ grobem Handtuchgebild nach Muster,
- 450 Pfund Roßhaaren,
- 50 „ Bettfedern,
- 30 Stück wollenen Bettdecken,
- 34 „ karrierten baumwollenen Männer-Halstüchern,
- 48 „ „ „ Taschentüchern,
- 9 „ gewobenen „ Unterhosen,
- 3 „ „ wollenen Unterjacken,
- 56 „ schwarzen Tuchlappen,
- 44 „ wollenen Frauen-Halstüchern und
- 10 „ karrierten baumwollenen Taschentüchern

auf dem Submissionswege vergeben werden.

Lieferungslustige wollen ihre Offerten unter der Adresse

„Submission auf Kleiderstoffe zc.“

bis zum 4. October d. Js. Vormittags 9 Uhr nebst den Mustern frei hierher einsenden.

Die Bedingungen können hier eingesehen werden.

Sichberg, den 27. September 1875.

154

Die Heil- und Pflege-Anstalt.

Ausschreiben.

Die Stelle eines Kassendieners an der hiesigen Stadtkasse ist anderweit zu besetzen. Jahresgehalt 1050 Mark und kündbare Anstellung ohne Pensionsberechtigung.

Civilversorgungsberchtigte Militärantwörter wollen sich unter Vorlage ihrer Atteste alsbald dahier melden.

Wiesbaden, den 24. Sept. 1875.

Der Oberbürgermeister.

Lang.

Feuerwehr.

Führer-Versammlung Donnerstag den 30. d. Mts. Abends 8 Uhr in der **Muckerhöhle**, wozu die Führer einladet
Wiesbaden, den 25. Sept. 1875. Der Brand-Director.
Scheurer.

- Tagesordnung: 1. Bericht über die Uebung.
2. Feststellung des Budgets pro 1876.
3. Sonstige Feuerwehr-Angelegenheiten.

Notiz.

Heute Mittwoch den 29. September, Vormittags 9 Uhr: Versteigerung von Mobiliargegenständen aller Art zc, in dem Auktionslocale Friedrichstraße 6. (S. heut. Bl.)

Bekanntmachung.

Heute Mittwoch den 29. September, Morgens 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, findet die monatliche **Möbel-Versteigerung** Friedrichstraße 6 gegen baare Zahlung statt. Es kommen zum Aus-gebot: Sopha's, 1 großer Spiegel mit Goldrahme, nußbaumene und tannene Bettstellen mit und ohne Sprungrahmen, ein- und zweithürige Kleiderschränke, Kommoden, 1 Wiege, Kinderbettstellen, Küchenschränke, Roßhaarmatrazen, Bettwerk, sowie sonstiges Haus- und Küchengeräthe zc.

506

Ferd. Müller, Auctionator.

Bei der am 29. d. Mts. in dem Auktionslocale Friedrichstraße 6 stattfindenden Mobilien-Versteigerung kommen noch 6 eiserne Garten-Bänke, -Stühle und -Tische und 6 eiserne Bettstellen mit zum Ausgebot.

502

Ferd. Müller, Auctionator.

Obstbäume, Biersträucher, Rosen &c.

Mein **Preis-Verzeichniß** über Bäume, Sträucher &c. für 1875/76 ist erschienen und gratis zu beziehen.
20784 **P. Klein, Handelsgärtner.**

Privat-Mädchenschule 20761

unter Leitung des **Geistl. Rath's Weyland.**

Das Wintersemester beginnt am Mittwoch den 6. October Vormittags 8 Uhr. Anmeldungen neu eintretender Schülerinnen wolle man im Pfarrhause, Friedrichstraße 24, machen.

Buchdruckerei & Geschäftslocalitäten

befinden sich von heute ab

23 Friedrichstrasse 23.

Durch bedeutende Vergrößerung bin ich nunmehr in den Stand gesetzt, alle Aufträge noch prompter als seither, jedoch zu den bekannten billigen Preisen auszuführen.
Achtungsvoll
20791 **Jacob Edel.**

Geschäfts-Verlegung.

Meine **Buchdruckerei** nebst **Wohnung** befindet sich vom 1. October ab in meinem Hause

12 Schwalbacherstraße 12
(zwischen der Louise- und Rheinstraße).

20788 **Theodor Herrmann.**

Victoria-Theater

im „**Deutschen Hofe**“, **Goldgasse 2.**

Täglich: 20832

Concert & Vorstellung.

Auftreten des **gesamten engagierten Künstlerpersonals.**

Zum ersten Male:

„**Pariser Leben**“, gen. **Quadrille Kléaury.**

Von heute an fortwährend **erste Qualität**

Sammelfleisch per Pfd. 16 kr. bei

20846 **Metzger Fritz, Römerberg 2.**

Man sucht 2 **Plätze** der 1. Rangloge zu $\frac{1}{4}$ des Abonnements zu übernehmen. Näheres in der Expedition d. Bl. 20734

$\frac{1}{8}$ **Sperreßplatz** in der ersten Reihe wird gesucht. Näheres Bahnhofsstraße 1, 2 Treppen hoch rechts. 20733

Ein mittelgroßes **Haus**, womöglich mit Einfahrt, Hof, gutem Weinkeller für ca. 30-60 Eimer und Pächraum, auf l. Ostern beziehbar, zu kaufen gesucht. Selbstverkäufer beliehen ihre Offerten sub „**Weinbändler**“ an die Expedition d. Bl. zu richten. 20728

Gut erhaltene **Möbel** sind aus der Hand zu verkaufen Launusstraße 47, Bel-Etage. 20792

Drei **Acker (Baumstücke)** sind auf mehrere Jahre zu verpachten. Näheres bei H. Mayer, Kirchhofgasse 7. 20793

Ein **Zieharrchen** zu verkaufen Saalgasse 30. 20801

Eis aus 2 Kellern wird abgegeben Elisabethenstraße 27. 20759

Rüße sind zu verkaufen Biersbacherstraße 6. 20780

Junge **Spitzhunde** zu verkaufen, Stiftstraße 11. 20775

Eine große Grube **Dung** zu verkaufen bei **Johann Seewald, Webergasse 48.** 20760

Kapellenstraße 5 ist eine Grube **Mist** zu verkaufen. 20523

Umzugshalber

und wegen Aufgabe des **Ladengeschäfts** verkaufe ich Möbel aller Art, sowie vollständige Betten, Spiegel, Bilder, Schüsseln und Nippfachen. Große Auswahl von alten und neuen **Kunstgegenständen** zu und unter dem **Eintaufspreise.** 20618
W. Schwenck, Saalgasse, gegenüber der Trinkhalle.

Mehrere **Sopha's**, ordinäre sowie feinere Façons, sind billig zu verkaufen Friedrichstraße 28. 13381

Drei **Bücher**, darunter ein neuer Hinterlader, zu verkaufen bei **Jean Wagner, Uhrmacher, Webergasse 29.** 19929

Sechs neue **Bettstellen** zu verkaufen Karlstraße 30. 19973

Eine **eiserne Bettstelle** zu verkaufen bei 20693 **Schloßer Hoffmann, Kirchgasse 24.**

Ein **Glasschrank** (Aufsatz) und eine 6 schöne Stücke spielende, kleine, fast noch neue **Orgel** zu verk. Mauritiuspl. 5. 20672

Ein **Hund** (Mops) ist zu verkaufen Wilhelmstraße 36. 20721

Wellrißstraße 18 sind gute **Koch- u. Öfbrünen** zu verk. 20596

Eine **Tafelwaage**, 20 Pfund Tragkraft, zu häuslichem Gebrauche geeignet, zu verkaufen Langgasse 8e, 2 Treppen h. 20366

Ein gut erhaltener **Cylinderhut**, sowie zwei Paar neue Herrenstiefel sind billig zu verkaufen Webera. 37, 1 St. h. 20550

Schreien oder sonstigen an ihrem Domicil bekannten soliden Personen kann der Verkauf eines überall gangbaren und couranten, leicht veräußlichen Gebrauchs-Artikels unter Vergütung einer Provision übertragen werden. Dieser Nebenverdienst erfordert weder viel Zeit noch Fachkenntniß. Anerbietungen sind innerhalb 8 Tagen franco unter Chiffre **S. S. 500 poste restante Carlsruhe** (Baden) einzureichen. 20769

Unserem freundlichen Gastwirt **Phil. Zorn** sagen wir hiermit für die seit Führung seiner Wirthschaft Hofsnergasse 16 uns zu Theil gewordene Zuverlässigkeit und reelle Bedienung unseren besten Dank und wünschen, daß er in der Kürze wieder ein neues Geschäft in hiesiger Stadt übernehmen möge, damit wir, wie seither, auch ferner in geselliger Zusammenkunft unsere freien Stunden in Gemüthlichkeit verleben können. 20781

Mehrere **Stammgäste.**

20 Mark Belohnung

erhält Derjenige, welcher mir das Individuum, welches meine Rabe vergiftet hat und zum Schein das arme Thier mit Terpentin überschüttete, so namhaft macht, daß ich dasselbe gerichtlich belangen kann. 20788 **Georg Heidenreich, Nerostraße 16.**

Dem Fräulein **N. t.**, Wellrißstraße, gratuliren herzlich zum Geburtstag **Die guten Freunde.** 20783

Es gratuliren dem lieben fetten **St. h.** zu seinem heutigen **33. Geburtstag** **M. M. F. St.** 20805

Gestern Morgen wurde von der Saalgasse bis Geisbergstraße 4 ein **Inventar-Verzeichniß** verloren. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung Saalgasse 30. 20758

Ein **goldener Ohrring** wurde verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung im „**Saalebau Nerothal**“. 20633

Ein **gold-plattirter Manschettenknopf** wurde am Sonntag verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei der Exp. d. Bl. 20757

Zwei weiß und gelb gefleckte, langhaarige **Hühnerhunde** sind am vorigen Samstag entlaufen. Man bittet, dieselben Reugasse 13 bei Pauly abzuliefern. Vor Anlauf wird gewarnt. 20782

Am Sonntag Abend hat sich ein **graues Käzchen** verlaufen oder ist gestohlen worden. Wer dasselbe Hirschgarten 6a zurückbringt, erhält eine gute Belohnung. 20796

Die **Galanteriewaaren-Handlung**, welcher am 18. September ein rothjuchenes **Vortemoune** mit gelbem Bängel zur Reparatur übergeben wurde, wird gebeten, dasselbe Rheinstraße No. 30 eine Treppe hoch abzugeben. 20737

Ein seidener **Schirm** blieb stehen bei G. Bouteiller. 20748
 Eine reinl. Frau sucht Monatstelle. N. Goldgasse 8 i. Laden. 20741
 Reichstraße 15 wird ein Monatmädchen oder -Frau ges. 20720
 Eine perfekte Wäglerin findet sogleich gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung. Näheres Expedition. 20768

Une D^{lle} de la Suisse française bien recommandée, connaissant à fond sa langue et pouvant donner des leçons de dessein ainsi que les premiers principes de musique, cherche une place de bonne supérieure. S'adresser à M^{lle} Oehl, 29 Schaumainquai, Sachsenhausen près Francfort s. M. (D. 7481.) 11

Ein braves, zuverlässiges Dienstmädchen wird gesucht. Näheres Häfnergasse 3, zwei Stiegen hoch. 20767
 Ein Mädchen, welches die Hausarbeit gründlich versteht, sucht Stelle bei einer Herrschaft. Näh. Rheinstraße 2, Parterre. 20763
 Ein Mädchen, welches gut nähen und bügeln kann, sucht eine Stelle zu Kindern oder als Hausmädchen auf 10. October. Näh. in der Expedition. 20756
 Ein Mädchen, welches bürgerlich lochen kann und alle Hausarbeit gründlich versteht, sucht eine Stelle und kann gleich eintreten. Näh. Emferstraße 26. 20778

Eine perfekte Köchin sucht eine Stelle bei einer Herrschaft. Nähere Auskunft bei Frau Gottschall, Herrnmühlgäßchen 4. 20799
 Ein Mädchen, welches schon längere Zeit hier gebient hat, alle Hausarbeit, sowie das Kochen versteht, sucht auf gleich eine Stelle bei einer stillen Familie, am liebsten bei Fremden. Näh. Römerberg 34 eine Stiege hoch. 20794

Durch **Ritter's** (Eine Küchenhaushälterin, eine Kaffeeköchin, Placirungs-Bureau, eine Weißzeugnäherin, Hotelzimmermädchen, Webergasse 13 gesucht: sowie einfache Haus- und Kindermädchen.)

Ein reinliches Mädchen sucht eine Stelle bei einer stillen Familie und kann sogleich eintreten. Näheres Schulgasse 11 drei Stiegen hoch. 20774

Ein anständiges Frauenzimmer, welches lochen und einen kleinen Haushalt allein übernehmen kann, wird für eine Familie von zwei Personen gesucht. Näheres Kapellenstraße 17. 20776

Ein als tüchtig und brav empfohlenes Hausmädchen, welches hier noch nicht gebient hat und im Nähen, Bügeln und Frisiren geübt ist, sucht baldigst Stelle durch **Ritter, Placirungs-Bureau, Webergasse 13.** 20787

Gesucht werden eine **Herrschafts-Köchin**, eine **Haushälterin**, mehrere **bürgerliche Köchinnen**, sowie **Haus-, Küchen- u. Kindermädchen**; ein **israelitisches Mädchen** sucht nach Laabhüttenfest eine Stelle als Hausmädchen d. Frau **Wintermeyer, Häfnergasse 13.**

Eine **zuverlässige, gutempfohlene Kinderfrau** und **mehrere Haushälterinnen** für **Privathäuser** suchen zum **1. October** Stelle durch **Frau Birek, Placirungs-Bureau, 11 Häfnergasse 11.** 20802

Gesucht mehrere tüchtige Haus-, Küchen- und Kindermädchen auf gleich und später durch **Commissionär J. Nink, Faulbrunnenstraße 5.** 20807

Eine Köchin, welche gut lochen kann und auch Hausarbeiten mit übernimmt, wird gesucht Friedrichstraße 14, 1 Stiege hoch. 20725

Ein solides, braves Mädchen vom Lande, welches alle Hausarbeit versteht, sucht eine Stelle. Näh. Ludwigsstraße 15, 2. St. 20726

Ein **Küchenmädchen** in ein Hotel gesucht. N. Exp. 20727
 Ein **Spülmädchen** in ein Hotel gesucht. Näh. Exp. 20727

Ein einfaches Mädchen, welches etwas lochen kann und Hausarbeit verrichtet, wird gesucht. Näh. Marktstraße 12 im Laden. 20732
 Ein Mädchen wird für alle Arbeit nach auswärts gesucht. Näh. Karlsruferstraße 24, 2 Treppen hoch. 20740

Ein erfahrener Hausmädchen mit guten Zeugnissen sucht zum 1. October Stelle. Näheres Albrechtstraße 12, Hinterhaus, eine Stiege hoch. 17725

Gesucht durch das Placirungs-Bureau von

Frau Birek,
11 Häfnergasse 11.
 18-20 selbstständige gutbürgerliche Köchinnen, 30-40 Mädchen als solche allein, Haus-, Küchen-, Kinder- und Landmädchen für hier, Mainz, Frankfurt und in den Rheingau in gute Stellen.

Ein reinliches Mädchen wird gesucht Goldgasse 15. 19009
 Gesucht wird eine Restaurationsköchin, welche sich häuslichen Arbeiten unterzieht und gute Zeugnisse besitzt. Dieselbe kann sogleich eintreten. Näheres Expedition. 20755

Gesucht auf 1. October ein **Saalkellner**, eine perfekte **Köchin** resp. Haushälterin nach Coblenz bei angenehmer, guter Stellung, **1 Herrschaftsköchin**, **1 Hotelzimmermädchen**, Mädchen, welche bürgerlich lochen können, **Hausmädchen** in kleine Familien, eine **Küchen-Haushälterin**; sodann ein **Hausbursche** mit vorzüglichen Zeugnissen in eine sehr gute lohnende Jahresstelle durch das Placirungs-Bureau von **Niederreiter, Mehrgasse 35.** 20753
 Ein Dienstmädchen gesucht Faulbrunnenstraße 10. 20785
 Ein ordentl. Hausmädchen auf 1. October ges. Emferstr. 29. 20779
 Eine gesunde Schenlamme sucht Stelle. N. Hochstraße 28. 20786

Jungen und Mädchen

finden dauernde Beschäftigung in der **Wiesbadener Staniol- & Metallapfelsabrik, 3 Karstraße 3.** 20754

Schreiner (Parquetbodenleger) sucht W. Lang, Michelsberg 22.

Tüchtige Arbeiter zum **Chausseebau** sucht bei dauernder Beschäftigung **Gust. Borsdorf.** 20798
 NB. Reisekosten werden bezahlt.

Ein großes Zimmer mit etwas Keller wird auf 1. October gesucht Adlerstraße 25. 20762

Hellmundstraße 7 ist eine schöne Wohnung von drei großen Zimmern für 200 fl. sofort zu vermieten. 20742

Louisenstraße 19 sind 2 bis 3 gut möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 20697

Mauritiusplatz 1 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. October oder auch später zu vermieten. 20800

Nerostraße 7 ist ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten; auch ist daselbst ein unmöbliertes Zimmer an eine ruhige Person abzugeben. 18288

Wilhelmstraße 40, 2. Etage, sind 2-3 Zimmer mit oder ohne Möbel zu vermieten. 20789

Ein unmöbl. Zimmer zu vermieten Hochstraße 10, 2. St. 1. 18236

Ein Salon und 2 Schlafzimmer sind möbliert mit oder ohne Pension zu vermieten Taunusstraße 3 im Gartenhaus. 20765

Ein möbliertes Zimmer auf 1. October zu vermieten Steingasse 20, eine Stiege hoch rechts. 20750

Ein reinl. Arbeiter findet Kost und Logis Nerostr. 10, Dchl. 20736

Zwei reinl. Mädchen finden Schlafstelle Hellmundstr. 27b, 4. St. 18251

Ein Einjähriger kann Logis erhalten Rheinstraße 41. 20773

Ein reinlicher Bursche erhält Logis Neugasse 22 im Vorderhaus 3 Stiegen hoch. 20749

Ein Arbeiter kann Logis erhalten Steing. 20, 1 St. h. r. 20751

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigstgeliebtes Söhnchen **Karl** nach kurzen, aber schweren Leiden zu sich zu rufen.
 Die tieftrauernden Eltern:
Karl Seck.
Johanna Seck.
 20764

Frankfurter Pferdemarkt am 11., 12. und 13. October 1875.

Verloosung am 13. October von 60 der schönsten Reit- und Wagenpferde, 10 vollständigen vier-, zwei- und einspännigen Equipagen nebst completeu Geschirren, sowie sonstigen Reit- und Fahrrequisiten im Werthe von ca. Mark 120,000.
Loose zu beziehen à 3 Mark durch das

113

Secretariat des landwirthschaftlichen Vereins, Frankfurt a/M. [H. 62079]

Nouveautés!

Unsere Neuheiten in Herbst- und Winter-Stoffen für
Paletots, complete Anzüge, Reinkleider und Westen
sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen.

Wir erlauben uns daher das geehrte Publikum hierauf aufmerksam zu machen und zu recht zahlreichem Besuche freundlichst einzuladen.

589

Gebrüder Süss am Kranzplatz.

Langgasse, Ecke der
Schützenhofstraße
(neben der „Post“),

Jean Martin,

Langgasse, Ecke der
Schützenhofstraße
(neben der „Post“).

LAGER

fertiger Herren- & Knaben-Anzüge

zu bekannt billigen Preisen unter Garantie für solide Stoffe und
meisterhafte Arbeit.

20561

Schirme, schöne seidene von Thlr. 2. 5., 2⁵/₆, 3, 3¹/₈, 4 Thlr. bis 5²/₈
mit Elfenbein- oder ächten Silberknöpfen.

Deutsche Schirm-Manufactur,

20765

10 Langgasse 10.

Fayence-Ofen-Fabrik

von

Ant. Schneider & Sohn in Mainz.

Wir machen hiermit die ergebene Anzeige, daß wir zur Bequemlichkeit unserer zahlreichen Geschäftsfreunde in
Wiesbaden eine Niederlage unserer Fabrikate bei

Herrn Ludwig Usinger, Elisabethenstraße 8,

dieselbst errichtet haben und daß in dessen Geschäftlocalitäten eine größere Collection unserer Fayence-Ofen zc. zur gef. Befichtigung
aufgestellt ist. Ofen und Ramine nach bestimmten Zeichnungen werden jederzeit in raschster Weise angefertigt.

20251

Vorläufige Anzeige.

Im Laufe des Monats October findet eine große monatliche **Möbel-Versteigerung** statt und ersuchen wir Diejenigen, welche Gegenstände mit versteigern lassen wollen, dieselben bald auf unsern Bureau, **Rehberggasse 37 & Hochstätte 31**, anzumelden. Stand- und Lagergeld wird bei uns nicht erhoben.

Marx & Rehnemer,
Auctionatoren.

438
Mein Geschäft bleibt nächsten Donnerstag, Freitag und Samstag Feiertage halber **geschlossen**.

20752 **Joseph Wolf,** Langgasse 1.

Unsere geehrten Kunden zur Nachricht, daß Donnerstag den 30. September und Freitag den 1. October **unser Geschäft geschlossen bleibt**.

Straus & Cie.,
vorm. **George Moeckel,**
Webergasse 22.

20735
Kommenden **Donnerstag, Freitag und Samstag** bleibt mein Laden und Auctions-Geschäft Feiertage halber **geschlossen**.

438 **Ferd. Marx,** Auctionator.

Geschäfts-Eröffnung.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am 1. October **Hellmündstraße 7** eine **Holz- und Kohlen-Handlung** eröffnen werde, und wird mein eifriges Bemühen sein, meine geehrten Kunden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Achtungsvoll

20743 **B. Bruckert,** Hellmündstraße 7.

Wiesbaden, Wilhelm Lang, Wiesbaden,
Michelsberg 22.

Geschäfts-Verlegung.

Reiche Auswahl

in

Galanterie- und Kinder-Spielwaaren.

Bestellung auf **Parquetfußböden** von Wagner und **Starker** in Stuttgart, wie **Holzrolladen** und **Zug-Jalousien** von der Württemberger Holzwaaren-Manufaktur unter prompter und solidester Ausführung übernimmt

W. Lang. 20745

A. Schorn's Möbel-Magazin,

Ellenbogengasse 2 am Markt,

zeigt den Empfang größerer Sendungen **Möbel & Spiegel** aller Art ergebend an und bittet um geneigten Zuspruch. 20744

Von heute an wohne ich **Louisenstraße 23,** Parterre.
20795 **Friedrich Beilstein,** Commissionär.

Auszüge.

Die Unterzeichneten übernehmen **Auszüge** in der Stadt und über Land mit **Roll- und Möbelwagen**.

Anton Blum bei Herrn **Alexi,** Michelsberg 9.

Louis Schneider, Faulbrunnenstraße 10.

Wilhelm Bomarius, Saalgasse 26. 20225

הרשום מומלץ ללובים אונג הדיס
20780 **M. Sulzberger,** Schulgasse 1.

$\frac{1}{2}$ **Parterrelogenplatz** ist abzugeben. Näheres **Friedrichstraße 10** im Laden. 20157

Ein halbes **Abonnement** erster Rangloge wird gesucht. Näh. in der Expedition d. Bl. 20731

$\frac{1}{3}$ **Sperrstülp** gesucht. Näh. **Dohheimerstraße 26.** 20729

Journal-Leih-Institut

der **Hofbuchhandlung** von

Edmund Rodrian, Langgasse 27,

bestehend aus 26 der gelesesten Zeitschriften. Das Wechseln der Blätter findet wöchentlich zweimal in der Wohnung der Abonnenten statt. 17

התחבב בפר חיים

20560

Gratulations- und Correspondenzkarten in reichster Auswahl empfiehlt die Papier- und Schreibmaterialien-Handlung von **W. Hillesheim,** Marktstraße 24.

Cäcilien-Verein.

Mittwoch den 29. September Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr: **Probe** für **Sopran und Alt.** 363

Kriegerverein „Germania“.

Mittwoch den 29. September Abends 9 Uhr: **Gesangsprobe** im Vereinslokal. **Der Vorstand.** 574

Josef Roth

im „Einhorn“,

empfehl für die Herbstsaison ein **vollständiges Lager** in **Putzartikeln.**

Modellhüte zur gefl. Ansicht. 20747

Zauberflöte.

Von heute an: **Süßer Aepfelwein.** 20797

Muckerhöhle.

Heute Abend: **Girsch-Ragout.**
Freitag den 1. October: **Leberklös** und **Sauerkraut.**

Zum Römersaal.

Von heute an: 20585

Borzüglischen rauschen Aepfelwein.

Schweizerkäse,

Holländer, Edamer und Limburger Käse

in vorzüglichen Qualitäten bei

J. Wiemer, Marktstraße

20790

No. 36.

Frische engl. Austern, Caviar,

Sachs und Mal in Gelse, Fromage de Brie, de Roquefort und **prima Chesterkäse** à Mt. 1,70. per Pfund empfiehlt

20777 **M. Eiselé,** Wilhelmstraße 24.

Aecht

Niedermendiger Felsenbier

in Flaschen à 25 Pfg. bei

J. Wiemer, Marktstraße

20790

No. 36.

Bleichstraße 18 sind mehrere wenig gebrauchte **Säulendfen** zu verkaufen. 20766

Plattosen mit Rohr zu verkaufen **Mauritiusplatz 4.** 20772

Dr. med. G. Koch,
 Arzt der Elisabethen-Heilanstalt, 20445
 wohnt jetzt
Kirchgasse 11 (Ecke der Louisestraße),
 1 Stiege hoch.

Dr. med. Oscar Saemann,
 Adelheidstraße 4a, Wiesbaden,
 ist für Patienten, welche an Krankheiten des Mundes, der
 Nasenhöhle, des Schlundes, Kehlkopfs und der Ath-
 mungswerkzeuge, sowie des Gehörorgans leiden, täglich
 von 11 bis 1 Uhr, für Unbemittelte Dienstag und Freitag von
 3 bis 4 Uhr zu sprechen. 14496

Pianino's sind billig zu vermieten bei
S. Hirsch, 20529
 Tamusstraße 7, vis-à-vis der Trinkhalle.

Tapeten, Borden & Fensterrouleaux
 empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
 285 **Carl Jäger, Stiftstraße 3.**

Damen-Flizhüte
 werden gefärbt und nach den neuesten Formen umgeändert. (Ge-
 tragene Herrenhüte sind dazu verwendbar.) Sämliche Bedienung
 wird zugesichert.
Ed. Bing, Gutmacher,
 20071 **Michelsberg 32.**

Wostwaagen nach Dechle
 19987 bei **Opticus Knaus** in Wiesbaden.

Messer, Gabeln und Löffel
 in größter Auswahl und zu billigsten Preisen bei
 20515 **M. Rossi, Mehrgasse 2.**

Muhrkohlen.
 Bestes, stärkendes Fettschrot erhalte ich in wöchentlichen
 Sendungen per Bahn und können solche **direkt von den**
Waggons bezogen werden.
 20552 **Heinr. Seyman, Mühlgasse 2.**

H. Wenz, Spiegelgasse 4.
 Meinen sämtlichen Eis-Consumenten offerire hier-
 mit den **Weiter-Bezug** wie früher. 20707

Erste Qualität Hammelfleisch
 per Pfund 46 Pfg. bei **S. Baum, Mehrgasse 13.** 20290

Zu verkaufen Rheinstraße 28, 2 Treppen hoch:
 Ein **Sopha**, zwei Tische, ein
 Kleiderschrank und ein Consoleschrank. Alles gut erhalten. 20525

Süßer Apfelwein ist zu haben Wörthstraße 16. 20646

Ein **Chaiselong** mit braunem Damast-Überzug billig zu
 verkaufen bei **P. Weis, Friedrichstraße 19.** 20654

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen und schnell
 und gut besorgt Nerostraße 11. 20664

Ein oder auch zwei halbe **Sperreschylage** sind abzugeben.
 Näheres Expedition. 20682

1/4 oder 1/8 **Sperreschylage** wird gesucht. Näh. Exped. 20681

Neue Colonnade No. 42 sind mehrere **Glasschränke**, drei
 Thelen, sowie Glaskästen und sonstige Laden-Einrichtungen billig
 zu verkaufen. 20517

Obstleitern billig zu verkaufen Helenenstraße 12. 19570

Zurückgesehnte Stickereien

20168 bei **W. Heuzeroth.**
 Eine kleine **Hand-Nähmaschine** ist für 5 Thlr. zu verkaufen.
 Näheres Expedition. 20695

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden.
 27. September.

Geboren: Am 26. Sept., dem Schreiner Wilhelm Heuß e. S., N. Adolf. — Am 26. Sept., dem Königl. Hauptmann a. D. Franz Josef Rintzger, gen. von Köble, e. S., N. Curt Herbert Werner. — Am 26. Sept., dem Tagelöhner Johann Wesselt e. L. — Am 26. Sept., der unverehel. Wäscherin Catharine Göbertshaus von Stedenroth, A. Kastätten, e. L. Z.

Aufgebote: Der Lünckergehülfe Franz Jacob Necht von Bräunheim, A. Hochheim, wohnh. dahier, und Catharine Hedler von Burg, A. Herborn, wohnh. dahier. — Der Kaufmann Albert Reisenberg von hier und Kößgen Nischheimer von Mannheim, wohnh. daselbst. — Der Stuccaturarbeiter Wilhelm Jacob Müller von Schwidershausen, A. Jdslein, wohnh. zu Frankfurt a. M., und Marie Anna Hestrich von Dorchheim, A. Habanar, wohnh. dahier.

Verheirathet: Am 26. Sept., der Maurergehülfe Wilhelm Ludwig Heinz von Schierstein, wohnh. dahier, und Juliane Frazer von Arhelgen im Grobberg, Hessen, bisher dahier wohnh. — Am 26. Sept., der verwitwete Buchbinder Carl Ernst Ludwig Groschmitz von hier und Anna Löhr von Mainz, bisher dahier wohnh. — Am 25. Sept., der Kaufmann Carl Wilhelm Knapp von Mehen, wohnh. dahier, und Henriette Friederike Auguste Sommer von Erbenheim, seither dahier wohnh.

Storben: Am 25. Sept., der Tagelöhner Johann Philipp Hilge von Welterod, A. St. Goarshausen, alt 70 J. — Am 26. Sept., Catharine Elisabeth, geb. Ent, Ehefrau des Briefträgers Josef Weimer, alt 37 J. 6 M. 12 Z. — Am 26. Sept., Heinrich, S. der unverehel. Eckenkammer Anna Catharine Gärtner von Weighersbach, Reg.-Bez. Kassel, alt 8 M. 2 Z. — Am 26. Sept., Clara Sophie, Z. des Tagelöhners Georg Klein, alt 15 Z.

Gottesdienst in der Synagoge.

Neujahrstfest Vorabend 5 1/2 Uhr, Neujahrstfest Morgen 6 1/2 Uhr, Neujahrstfest Morgen Predigt 8 Uhr, Neujahrstfest Nachmittags 3 Uhr, Neujahrstfest Abend 6 Uhr 25 Min., Freitag Abend 5 1/2 Uhr, Sabbath Morgen 8 1/2 Uhr, Sabbath Nachmittags 3 Uhr, Sabbath Abend 6 Uhr 25 Min., Bußtage Morgen 6 Uhr, Bußtage Abend 5 Uhr, Veröhnungstfest-Nachmittags Morgen 5 1/2 Uhr, Veröhnungstfest-Nachmittags 2 1/2 Uhr.

Frankfurt, 27. Sept. (Biehmarkt.) Angetrieben waren: 300 Ochsen, 200 Kühe, 200 Kälber und 300 Hammel. Die Preise stellten sich: Ochsen 1. Qual. M. 72, 2. Qual. M. 63,43, Kühe 1. Qual. M. 60, 2. Qual. M. 51,43, Kälber M. 68,57, Hammel M. 60.

Tagesskizzen.

Musik am Kochbrunnen täglich Morgens 7 1/2 Uhr.
 Zur Arone in Fiedrich. Jeden Mittwoch Militär-Concert. 2
 Heute Mittwoch den 29. September.
 Wochen-Bezeichnungsschule. Nachmittags von 2-5 Uhr: Unterricht in der Schule auf dem Michelsberge.
 Aechaus in Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
 Cäcilien-Verein. Abends 7 1/2 Uhr: Probe für Sopran und Alt.
 „Sängerlust“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Vereinslokal.
 Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Vorturnerschule.
 Kriegerverein „Germania“. Abends 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe im Vereinslokal.
 Königl.che Schauspiele. „Biel Lärm um Nichts.“ Lustspiel in 3 Akten von W. Shakespeare. Für die deutsche Bühne eingerichtet von Carl von Holtel.

Wiesbaden. (Das heutige Ordenswesen. LVIII.) Einige Monate nach der von uns erwähnten Note des russischen Reichskanzlers, des Fürsten A. Gortschakoff, ereilte den Fürsten Danilo das Schicksal, welches bei einem Volke, das bis in die neueste Zeit die „Blutrache“ für eine heilige Pflicht erachtete, von der weder ein Gesetz noch eine Person dispensiren könne, bei einem Volke, dessen Strafgesetzbuch die Bestimmung enthält: daß der Montenegroiner, welcher einen Landesgenossen, von dem er mit dem Fuße gestochen oder mit dem Pfeifenrohre geschlagen worden, alsbald nach dem Stoß oder Schlag tödtet, völlig straflos sein sollte — so zu sagen unabwendbar war. Viele seiner Landsleute hatte Fürst Danilo schwer beleidigt; nicht wenige hatte er hingerichten lassen, eine große Zahl hatte er in die Verbannung gestochen. Die zahlreichen Familien dieser Getrübten und Gemahrgewelten warteten nur auf eine passende Gelegenheit, um die Schmach der zugefügten Kränkung und den Schimpf der verhängten Strafe mit Blut abzuwaschen. Während eines Kriegs mit dem Erbfeind „ruhte“ die Pflicht zur Rache. Aber sie ertösch nicht und nach Beilegung der Zwistigkeiten mit dem Osmanliß trat sie sofort in die alte, hergebrachte Geltung. Am 12. August (1860) wurde Fürst Danilo, als er in Cattaro eben sich anschickte, einen Kahn zu besteigen,

durch einen aus einem Hinterhalte abgefeuerten Pistolenschuß schwer verwundet. Todor Raditsch hieß der Mörder. Er war gebürtig aus Lorana, und hatte das montenegrinische Hochland verlassen müssen, weil man ihm wegen Theilnahme an einer gegen das Leben und den Thron des Danilo gerichteten Verschwörung den Proceß machen wollte. Danilo starb zwar nicht sofort nach dem verhängnisvollen Schusse. Aber bereits am folgenden Tage (18. August) hauchte er das Leben aus. So endete Danilo in „acht montenegrinischer Weise“, als er kaum das 35. Lebensjahr angetreten hatte und nachdem er von dem Ende des Jahres 1851 ab nach dem Tode seines Oheims, des Vladika Peter II. Petrowitsch, die Regierung über die Cernagora geführt hatte. Diesem seinem Oheim war Danilo wenig ähnlich. Schon in seinem Aussehen, in seiner Gestalt wie in Haltung, Bewegung und Gebärden unterschied er sich nicht zu seinem Vorkind von dem Vladika Peter II., der durch seine imponirende Erscheinung und sein würdevolles Auftreten stets die Theilnahme an seine Person und sein Thun zu fesseln wußte und selbst Widerwillige und Widerpenstige verstimmen machte. Das „Leuzer“ einer öffentlich agirenden Person ist niemals „gleichgültig“, und daß sich die Verehrung des Volkes körperlich Vernachlässigten oder gar Mißgestalteten schwer zuwenden, weiß Niemand besser als die tschollische Kirche, welche nur für körperlich tadel- und maßelosen Männern die Weihen erteilt. Nicht soll damit gesagt sein, daß Danilo nicht Muth gehabt habe. Ein Feigling kann über die Cernagoren nicht herrschen. Aber sein Keuheres kündete nicht jene Hülle von körperlicher, unwiderstehlicher Kraft an, welche bei einem unentwickelten Kriegervolke, das die „Ritter vom Geiste“ wenig zu würdigen vermag, — in so großem Ansehen steht. Bei dem Vladika Peter II. Petrowitsch konnten die Cernagoren auch die Wissenschaften nicht würdigen, welche er sich in St. Petersburg und Venedig in Schulen, Archiven und Bibliotheken erworben; aber sie schätzten hoch seine Erfahrung und die Kenntnisse, die er in „heiligen“ Sachen, in Sachen des Glaubens und der orthodoxen Kirche angeeignet, und das erhabene Geschenk der Gottheit, die Gabe der Dichtkunst. Denn für den Reiz und den Zauber, die Segnungen und die Tröstungen der wahren Poesie sind auch wenig entwickelte Völker sehr wohl empfänglich, und wir wissen ja, daß diese gerade bei den letzteren, gerade in den „Anfängen“ der Volksgeschichte gewisse Blüthen emporreißt, welche wir in den Zeiten hoch entwickelter Cultur ganz vergeblich suchen. Die Südslaven insonderheit haben von der Dichtkunst und den Dichtern eine hohe Meinung und sie haben auch, wie bekannt, einen herrlichen Schatz an Liedern der Liebe und der Waffenbrüderschaft, der Freude an der Schlacht und an dem Kampfe gegen den Erbfeind, wie an epischen Gesängen, worin die Thaten serbischer Helden für die Erinnerung aufbewahrt sind. Während aber der Vladika einschreien zu den hervorragenden Dichtern der Südslaven zählte, war seinem Nachfolger, dem Fürsten Danilo, von der himmlischen Gabe Nichts zu Theil geworden. Mit trefflichen Anlagen, mit seltenen Fähigkeiten verband Vladika Peter II. Petrowitsch einen reinen und edlen Sinn. Auch den letzteren vermehrte man bei Danilo. Schmutziger Geiz, schmutzig, weil er die Interessen des Fürsten einseitig in den Vordergrund, die des Volks aber rücksichtslos in den Hintergrund schob, verkehrte ihn. In den Mitteln war er wenig wählerisch und sein Verhalten kam aus dem Danken und Straucheln nicht heraus. Im „Innern“ hielt er von „dem Weg der Bildung“, den sein Oheim und Antecessor eingeschlagen hatte, wenig; mit Gewalt wollte er die Kleinherrschaft an sich reißen, mit Gewalt wollte er sie befestigen. Während er im Innern sich in der Rolle eines „Tyranen“ gefiel, betrug er sich in auswärtigen Angelegenheiten unsicher, zweibeutig, ja sogar unwürdig. Nachdem er zuerst sich Rußland in die Arme geworfen, suchte er nachher ein inniges Verhältniß mit Oesterreich herzustellen, um schließlich als Mittler vor dem Sohne der Hortenzia zu erscheinen. Was ihn aber um alles Ansehen bei seinem eigenen Volke bringen mußte, und was ihm das letztere nicht vergeben konnte, waren seine Demarchen bei der hohen Pforte, der er in einem veritablen Schimpf-Handel für einige Tehen Landes das höchste Kleinod seines Volkes verschachern wollte. Deshalb erblickten die Cernagoren in der That des Todor Raditsch nicht bloß einen Alt-persönlicher Rache, sondern auch eine Handlung der Sühne für die der Ehre des montenegrinischen Volkes zugefügte Unbill; und deshalb trat Danilo vom Schauplatz unterweil und unbellagt. (Fortf. f.)

? Gemeinderathssitzung vom 27. Sept. Die stattgehabte Vertheuerung der Kaffianen auf dem Glasberg, Platterstraße und Iskeiner Weg wird wegen zu geringen Gebots (im Ganzen 197 Mark) nicht genehmigt und beschlossen, dieselben einer nochmaligen Vertheuerung, und zwar in dem Rathhause, auszusetzen. — Dem Gesuche des Herrn Sennecke, General-Mandatar der Pferdebahn-Gesellschaft, um Anbringung mehrerer Säulen mit der Aufschrift: „Haltestelle der Pferde-Eisenbahn“ und zwar an Laternenpfeilern in der Wilhelm-, Rhein- und Elisabethenstraße, wird willfahrt. — Die Gebamme zu Clarenthal beabsichtigt hierher zu ziehen und bittet unter Genehmigung dieses Antrags sie auch ferner ihres Dienstes in Clarenthal zu belassen. Die bisherige jährliche Vergütung von 20 Thaler entspricht den Leistungen derselben und wird beschlossen, den bestehenden Vertrag fortbestehen zu lassen, der Gesuchstellerin jedoch aufzugeben, unter allen Umständen den Frauen in Clarenthal zunächst behilflich zu sein. — Ueber die Seitens der königl. Regierung resp. der Polizeidirection dem Gemeinderathe gemachten Auflage, binnen 8 Tagen die Ueberwölbung des Salzbauchs vorzunehmen, war in einer vorhergehenden Sitzung des Gemeinderaths beschlossen worden, den Herrn Stadtbaumeister zu beauftragen, ein Project aufzustellen, bezüglich der Ueberwölbung dieser Bachstrecke unter Verbeibehaltung des jetzigen Querschnitts mit einem inneren Querschnitt von mindestens 12 Quadratmeter. Nach dem Gutachten des Herrn Stadtbaumeisters und der Baucommission ist eine Fortführung des alten Querschnitts von ca. 8,72 Quadratmeter unzulässig, da auf der fragl.

Strecke ein weit wesentlich geringeres Gefälle erlangt werden könne und der alte Querschnitt ein minimaler und auf die Dauer kaum ausreichender sei, da der Gelammquerschnitt der sich in den Salzbauch ergießenden Canäle reichlich 20 Quadratmeter betrage. Der Beschluß des Gemeinderaths geht dahin, den Canal in zwei nebeneinander herlaufenden und mehrfach untereinander communicirenden Gerölle bis an das Ueberfallwehr herzustellen. Bezüglich der gestellten achtstägigen Frist wird der Herr Oberbürgermeister unter Vorlage der Pläne und der etwa dem Project entgegenstehenden Hindernisse der Regierung Bericht erstatten. — Die generelle Verfügung über das Begleichen der Straßen hiesiger Stadt ist vom Stadtbauamte einer gleichmäßigeren Eintheilung unterzogen worden, so daß z. B. Straßen, welche bisher wöchentlich viermal von jetzt ab täglich begossen werden sollen und so umgekehrt. Der Gemeinderath erklärt sich mit dem von dem Herrn Stadtbaumeister gemachten Vorschlag einverstanden und wird hierbei constatirt, daß bei dem demaligen Vorhandensein von acht Gießfässern nicht mehr gesehen könne, als dies bisher gesehen sei. — Darauf werden von dem Herrn Stadtbaumeister eine große Menge abgeschlossener Verträge unter mitunter ganz geringe Objecte (unter 100 Thlr.) dem Gemeinderath unterbreitet und von letzterem die Genehmigung ertheilt. (Es würde die specielle Aufzählung der vielen mitunter geringfügigen Verträge unsere Leser kaum interessieren, weswegen wir vorgezogen haben, dieselben ganz zu ignoriren.) — Zum Gesuche der Frau Wilhelm Walther Wittwe und Consorten, betreffend die Pflasterung der Casellstraße, wird beschloffen, die schon längst genehmigte Arbeit alsbald in Angriff zu nehmen. (Schluß der öffentlichen Sitzung.)

? Schwurgericht vom 28. Sept. Der Richter Adam Franz aus Dienheim, welcher angeklagt ist, am 4. Mai d. J. zu Schierstein mit einem Kinde unter 14 Jahren unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben, wird unter Ausschluß der Annahme mildernder Umstände für schuldig erkannt und vom Gerichtshofe zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren verurtheilt. Zur Aufrechnung eines Theiles der erlittenen Untersuchungsfrist findet der Gerichtshof keine Veranlassung. — Um 12 Uhr Mittags beginnt die zweite Verhandlung in der Anklagesache gegen die Ehefrau des Tagelöhners Ludwig Hülpisch, Elisabeth Margarethe, geb. Ernst, von Springen, wohnhaft in Dohheim, wegen Urkundenfälschung. Deren Schwester, Dorothea Ernst von Springen, hatte bei dem hiesigen Vorkaufverein zwei Sparcassen-Capitalien im Betrage von 898 Mark 28 Pf. angelegt. Dies war der Angeklagten bekannt. Sie ging nun zu ihrer Schwester und bat dieselbe, da sie in Geldverlegenheit sei, um das Sparcassenbuch, welches sie als Sicherheit verpfänden wolle. Anfangs wollte sich die Schwester nicht dazu verstehen, allein auf eindringliches Bitten gab sie ihrer Schwester das Buch, jedoch mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß sie das Geld auf dem Vorkaufverein nicht holen dürfe. Dessenungeachtet nahm die Angeklagte am 19. Februar d. J. 372 Mark und am 24. März den Rest mit 21 Mark 28 Pf. auf das Buch beim Vorkaufverein in Empfang und quittirte hierüber Namens ihrer Schwester in das Cassenbuch des genannten Vereins. Nach den Statuten können die Einlagen an den jeweiligen Inhaber des Sparcassenbuchs bezahlt werden, ohne daß die Legitimation des Empfängers geprüft zu werden braucht. Die Angeklagte gesteht zu, das Geld geholt und den Namen ihrer Schwester eingetragen zu haben. Sie sei in so großer Noth gewesen, daß sie aus dieser Noth eine Tugend habe machen müssen. Ueber die Verwendung des Geldes gibt sie keinen genauen Aufschluß, insbesondere will sie auf Vorschlag des Herrn Präsidenten, ob das Geld nicht teilweise zur Deduction von Vormundschaftsgeldern seitens ihres Mannes gebraucht worden sei, hiervon nichts wissen. Nach dem Vermögen- und Vermögensbericht wird die Angeklagte als eine unbesorgte Person geschildert; das vorhandene Vermögen besteht in 1234 Mark, hierauf haften Schulden 1130 Mark. Der Herr Staatsanwalt hält die erhobene Anklage aufrecht und beantragt, die Schuldfrage zu bejahen; in Berücksichtigung jedoch der sehr geringen Vermögensverhältnisse und die Noth, in welcher die Angeklagte sich befinden, wird anheimgegeben, die Frage nach mildernden Umständen ebenfalls zu bejahen. Der Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Schenk, kann den Thatbestand einer Urkundenfälschung hier nicht finden. Die Zeugin habe der Angeklagten das Buch gegeben, um sich damit Geld zu verschaffen und habe letztere ganz correct gehandelt, indem sie, statt dasselbe zu verhehlen, sich den Betrag habe auszahlen lassen. Nach der Art und Weise, wie die Zeugin heute aufgetreten, sei wohl anzunehmen, daß ihr nicht klar gewesen, was verpfänden heiße. Nur einen Fehler habe die Angeklagte begangen, daß sie den Namen ihrer Schwester statt den ihrigen eingetragen habe. Der Vorkaufverein hätte ihr ebensogut das Geld ausbezahlt, wenn sie mit ihrem eigenen Namen quittirt hätte, und weil sie nun einmal im Besitze des Buches ihrer Schwester gewesen, habe sie geglaubt, deren Namen schreiben zu müssen. Die Auszahlung des Geldes sei nicht in Folge einer erregten Täuschung geschehen, und wird Freisprechung der Angeklagten beantragt, da dieselbe in keiner Weise in rechtswidriger Absicht gehandelt habe. Die den Herren Geschworenen vorgelegte Frage, ob die Angeklagte schuldig sei, in beiden Fällen in rechtswidriger Absicht eine Empfangsbekundigung über 372 und 21 Mark, welche Beträge von der Dorothea Ernst bei dem Vorkaufverein dahier angelegt waren, in dem Cassenbuch des genannten Vereins mit deren Namen unterzeichnet zu haben, um von dieser falschen zum Beweile von Rechten und Rechtsverhältnissen erheblichen Privaturkunde zum Zwecke der Täuschung Gebrauch gemacht zu haben, wird bejaht, jedoch als nicht erwiesen erachtet, daß dies in rechtswidriger Absicht geschehen sei. Es fehlt sonach der Thatbestand der Urkundenfälschung und erfolgte Freisprechung der Angeklagten unter Aufhebung des gegen dieselbe erlassenen Haftbefehls.

? Strafkammer vom 28. Sept. Ein zu Höchst stationirter Finanz-executor war u. A. beauftragt, bei einem in Unterliederbach arbeitenden

Schiffersgesellschaft Namens Wilhelm Knode aus Bessingen im Herzogthum Braunschweig wegen rückständiger Steuern zu pfänden. Bei dieser Gelegenheit soll Knode geduldet haben: der Bürgermeister und Gemeinderath gingen bei Anschlag der Klassensteuer mit Schwindeln um. Wegen dieser Verleumdung hat das Königl. Amtsgericht in Höchst eine würdige Haft gegen den Angeklagten erkannt, wogegen derselbe die Berufung rechtzeitig angemeldet und auch gerechtfertigt hatte. Der Angeklagte, 24 Jahre alt, erscheint heute mit einem ganzen Volumen von ihm selbst geschriebener Papiere und führt zu seiner Rechtfertigung an: 1) stimme die Anklage nicht in Bezug auf seinen Vornamen, und 2) habe er dem Executor hinsichtlich des Processes Offenheim in Oesterreich gesagt: Was gegen das Gesetz sei, sei Schwindel! Bei seinem weiteren Vortrag gerieth der Angeklagte in eine solche Exzesse, daß ihm der Herr Vorsitzende einen ruhigeren Ton anzuschlagen empfahl. Den Schluß seines Vortrags bildete ein Gedicht aus Schillers Werken: „Fester Muth in schweren Leiden, Hilfe wo die Unschuld weint, Ewigkeit geschworene Eide, Wahrheit gegen Freund und Feind“ u. s. w. Der Gerichtshof findet keinen Grund, das erstinstanzliche Urtheil zu alteriren und weist somit die eingelegte Berufung zurück unter Verurtheilung des Angeklagten auch zum Ertrag der Kosten zweiter Instanz. — Am 8. September er. war der hier in Arbeit stehende Schlossergeselle Georg Michael Kohler aus Strugberg in Württemberg, 20 Jahre alt, mit der Reparatur eines Kommodenschloßes in einem hiesigen Privathause beauftragt. Bei dieser Gelegenheit nahm sich Kohler einen in einem Etui in der Kommode liegenden goldenen Ring und verkaufte denselben an einen Tröbler für 4 R. Der Angeklagte, welcher des Diebstahls geständig, ist schon einmal im vorigen Jahre zu Alzey wegen Diebstahls und Betrugs mit einem Monat Gefängniß bestraft und hat, weil er im vorliegenden Falle einen Vertrauensbruch begangen, 3 Monate Gefängniß zu verbüßen.

Wiesbaden, 27. Sept. (Theater. — Die neue Oper „Melusine.“) Nachdem wir das Textbuch, resp. das Sujet der Oper in seiner dramatischen Veranlagung in den vorangegangenen Referaten schon dargestellt, haben wir zunächst einen kritischen Blick auf dasselbe zu werfen. Die phantastische Wunderwelt ist von jeher ein geeigneter und beliebter Hintergrund für die Oper gewesen, um so mehr, als sie weit eher als reale Stoffe den nöthigen oder doch erwünschten Apparat zur effectvollen Ausstattung — Sturm, Unwetter, Meeres- oder Stromesbrausen, Aufzüge, Feuersbrände, Einfürze, Regen- und Gewitter-Regen u. — liefert, anderweitig aber auch, weil derartige Ausstattungs-Apparate gar manchenmal die Musik bedrücken, ja oft eine ganze Oper retten helfen. Selbst Weber in seinen romantischen Opern „Oberon“ und „Freischütz“ hat eine solche Beigabe nicht verschmäht, obgleich er solcher wahrlich nicht zur Hebung, noch weniger zur Ehrenrettung seiner Musik bedurft; dagegen hat ein Kühleborn'scher Brunnen, der Unbitten-See am Schluß des 3. Actes, die Lortzing'sche „Undine“ bis zur neuesten Zeit über den Wasser gehalten, während andere und gehaltvollere Opern dieses beliebten Meisters in den Ruhestand verlegt worden sind. Diese phantastische Wunderwelt deckt auch wieder den Mangel der tiefergehenden Intrigue, der verwickelten psychologischen Motive, der geistvollen Reflexion, der ins Einzelne gehenden Charakteristik, ohne welche Factoren ein Drama kein eigentliches Lebensmoment besitzt oder behauptet. Und so ist es auch mit dem Märchenstoff der „Melusine“. Er liefert eine Fülle von scenischem Apparat, bietet aber auch andererseits wieder ganz vorzreffliche Unterlagen für die Entwicklung des Geschehens, dessen Steigerungen und die Herausarbeitung gewaltiger Krisen. Die literarischen Anforderungen an einen guten Operntext, sei er nun der Wunder- oder der realen Welt entnommen, präcisiren sich im Allgemeinen dahin, daß wir eine einfache klare und folgerichtige Motivirung, eine wohlklingende Aussprache der Empfindung, welcher die Musik das reichere Colorit zu verleihen hat, Reinheit des Reimes und des Rhythmus und harmonischen Satzbau, deren Mangel wieder die Schönheit der Musik beeinträchtigen oder den musikalischen Rhythmus oder den musikalischen Satzbau stören würden, erwarten. Messen wir mit diesem Maßstabe die „Melusine“ des in dem Textbuche ungenannten Dichters. Das Scelet der Handlung ist folgendes: Melusine herrscht in einem düsteren Tannenforste. Sie träumt, wie „Elfa“, von einem „ritterlichen Helden“. Dieser Held erscheint auch in gleichem Augenblicke in der Person des „Raimund“, der nebst „Bertram“ seinen auf der „Eberspur“ verirren Oheim „Roger“ suchend, austritt und nach dem „Tanne“ in dieser Absicht eilt. Die „Quellmädchen“ und „Melusine“ warnen ihn vor dem „Tanne“. „Raimund“ tödtet in dem Tanne seinen Oheim, indem er ihn vor einem Eber sichern will. Er kommt mit dem Fluche des Oheims beladen zurück zur Scene, findet „Melusine“ und liebt sie, „ob auch ihr Wesen ihm unbekannt bleibt“, wie der „Elfa“ dasjenige „Lohengrins“. „Bertram“ tritt herzu und übernimmt die Rolle eines „Wolfram von Eschenbach“. „Wulfsilde“ tritt jetzt als das Intriguen spinnende Element in Scene. Sie hat gehört, daß „Roger“, der ihr den Vater einst erschlagen, „nicht mehr ist“, daß gibt ihr Leben und Thatkraft wieder, so daß sie sich wieder in die Gemüthe des Lebens zu stürzen bereit ist, wovor sie indeß „der Eremit“ warnt. Den Nordstahl, den sie, „auf grünem Plane glänzend“, gefunden, hat sie an sich genommen. Sie will den Rächer ihres Vaters auffuchen und — lieben. Da hört sie, daß „Raimund“ Hochzeit halten will und zieht mit den „Quellmädchen“ zu dieser Feier ab. Für „Melusine“ ist indeß nach der ersten Liebesperiode der Vollmond-Monat erschienen, wo sie wieder einmal Rige sein muß. Wie „Lohengrin“ der „Elfa“, so legt sie dem „Raimund“ die verbotene Frage auf, aber wie „Ortrud“ den Zauber des „Lohengrin“, so enthält „Wulfsilde“ dem „Raimund“ den Zauber der „Melusine“. Eine Rige geliebt zu haben, ist schrecklich; lieber liebt doch „Raimund“ die „Wulfsilde“, oder

er zieht als Kreuzfahrer zum heiligen Lande, wohin diese ihn in ritterlicher Rüstung begleiten will. Alle Liebesklagen „Melusines“ können ihn nicht erweichen, und als diese das Kreuz verflucht, unter dessen Zeichen sie dem „Raimund“ angetraut ist, enthilft letzterer ihren Ritzenzauber, ebenso auch seinen „Nord“ an Roger. Alles flieht die beiden Ritzstäter und „Raimund“ sucht, nachdem er in Irre, Sturm und Wetter verzweiflungsoll umhergewandert, reuevoll Melusine wieder im Tannengrunde auf, deren Fuß sein Tobestank ist. — So weit das Scelet. (Fortf. folgt.)

H. (Handels-Register.) Neu eingetragen die Firma J. Cassen & Comp. Inhaber: Agent und Kaufmann Johann Cassen und Kaufmann Johann Stassen.

R. Verflorenen Samstag hielt der bereits 60 Mitglieder zählende Kellner-Verein in den schön renovirten Räumen des Herrn Trinthammer seinen ersten Ball ab. Derselbe war sehr zahlreich besucht, aber nicht allein von Kellnern, auch mehrere Principale größerer Hotels und Gäste derselben besuchten den jungen Verein mit ihrem Besuch. Auch aus der Mitte der Bürgerschaft waren Gäste erschienen, die an dem Gelingen des Vereins regen Antheil nehmen, was aus der sinnig gehaltenen Rede des Stabesbeamten Herrn Joost hervorging. Der Präsident des Vereins, Herr Rudolf Ehrlich, hieß die Theilnehmer willkommen und dankte namentlich den erschienenen Herren Principalen, daß sie den Verein so kräftig unterstützten, wies dann auf den Zweck des Vereins hin und betonte, daß es auch unter den Kellnern noch Leute gäbe, die Bildung und Geschäftkenntniß besäßen, die trotz aller Mißachtung und Agitation im gemeinsamen Streben das gesellschaftliche Leben zu fördern wüßten. Der Ball verlief in der besternten Stimmung und währte bis zum frühen Morgen. Küche und Keller, sowie Bedienung des Herrn Trinthammer ließen, wie immer so auch diesmal, nichts zu wünschen übrig.

Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht die Kaiserl. Verordnung, wonach die Reichswehr im gesammten Reichsgebiet vom 1. Januar 1876 an in Kraft tritt.

In Betreff der Fahrpläne der Eisenbahnen machen Schweizer Blätter darauf aufmerksam, daß eine Reihe von Eisenbahnverwaltungen in gänzlicher Auserachtlassung der zutreffenden Verhältnisse das Format ihrer Fahrpläne fort und fort nach der Höhe vergrößern, so daß die Reisenden demnach eine Leiter nöthig haben werden, um von solchen Fahrplänen Gebrauch zu machen.

Die Sitzungen des Nassauischen Communalraths werden dieses Mal wahrscheinlich eine Zeit von mehr als 6 Wochen in Anspruch nehmen, da der zu erledigenden Vorlagen eine große Menge ist.

Eine aller Wahrscheinlichkeit nach aus einem Ministerial-Erlaß beruhende Regierungs-Verfügung vom 16. d. M. enthält den wichtigen Grundsatz, daß ein gesetzlicher Grund zur Auflösung einer Versammlung nicht jedesmal vorliegt, wenn in derselben eine Rede gehalten wird, deren Inhalt den Thatbestand einer strafbaren Handlung darstellt, es sei vielmehr in jedem Falle zu prüfen, ob eine Rede strafbaren Inhalts zugleich als eine Erörterung von Anträgen oder Vorschlägen erscheint, die eine Aufforderung oder Anreizung zu strafbaren Handlungen enthalten. Nur wenn dies der Fall ist, könne nach §. 5 des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 die Versammlung aufgelöst werden, während andernfalls der Polizeibehörde zwar freistehet, den betreffenden Redner unter Umständen sofort zu verhaften, eine Auflösung der Versammlung aber nicht zulässig erscheint.

(Eingziehung der Silberthaler.) Die Reichsregierung bereitet den Einzug der Silberthaler vor und alle öffentlichen Kassen haben die Weisung erhalten, Ende September über ihren Vorrath Bericht zu erstatten.

(Militärisches.) Eine vom Kriegs-Ministerium unter nun erfolgter Zustimmung des Reichszanzler-Amtes in Aussicht genommene Reorganisation der Bezirkscommandos wird der „Post. Ztg.“ als eine Maßregel bezeichnet, welche von unsichtsvollen Militär-Pensionärs als ungewisselhaft nahe bevorstehend angenommen wurde, so hat diese auch davon betroffen werden. Von dem Zahlenverhältnis der Stabsoffizierstellen zu den Hauptmannstellen eines Regiments ist nämlich das mehr oder weniger schnelle Avancement der Hauptleute zum Stabsoffizier abhängig; je mehr active Stabsoffiziere auf die 12 Hauptleute per Regiment kommen, desto schneller rücken die letzteren in die höhere Charge ein oder mit anderen Worten in desto jüngeren Lebensalter erreichen sie diese. In früheren Jahren waren die Landwehrbataillons-Stellen, die jetzigen Bezirkscommandeurstellen, mit activen Stabsoffizieren besetzt; neben je 5 Stabsoffizierstellen eines Infanterie-Regiments standen noch 3 Landwehrbataillons-Commandeurstellen mit 1800 Thaler jährlichem Gehalt auf dem Stat, welche ebenfalls aus der Reihe der activen 12 Hauptleute per Regiment zur Besetzung kamen. Es verhielt sich also die Stabsoffizier-Stellen zu den Hauptmanns-Stellen wie 8:12. Seit der Reorganisation der preussischen Armee wurden aus Ersparnißrückichten die Bezirkscommandeur-Stellen mit inactiven Offizieren besetzt, denen man neben ihrer Pension eine monatliche Zulage von 20 bis 40 Thlr. und den chancenmäßigen Services bewilligte. Es war deßhalb das Verhältnis der activen Stabsoffizier-Stellen zu den 12 Hauptmanns-Stellen per Regiment dadurch auf 5:12 herabgesunken. Junge, noch im kräftigen Lebensalter befindliche Stabsoffiziere zu besetzen, ist sicher eine wichtige Frage für die Armee; es kann daher nicht überraschen, daß das Kriegs-Ministerium die Bezirkscommandeur-Stellen wieder mit activen Stabsoffizieren zu besetzen wünscht, wodurch sich das Verhältnis der beiden Offiziersklassen zu einander wieder bis auf 7:12 hebt. Der Mehrbedarf des Militäretats zur Besetzung der 273 Bezirkscommandeur-Stellen mit activen Stabsoffizieren wird für die ganze deutsche Armee ungefähr 1,300,000 M. betragen.

Auszug aus dem Sitzungs-Protocoll des Gemeinderaths zu Wiesbaden vom 13. September 1875.

(Schluß.)

1894. Das Gesuch des Obersten a. D. Christian Weber um Genehmigung eines Specialbebauungsplans für sein im District Weinreb belegenes Besitztum wird unter folgenden Bedingungen auf Willfährung begutachtet:

- a) daß sämtliche projectirte Straßen angemessene Breiten erhalten und zwar eine Breite von mindestens 9 Meter 1. der auf Grund vorheriger Verständigung mit den übrigen Anliegern in seiner Richtung zu regulirende Consolidationsweg am Anlamm, 2. die parallel hierzu projectirte Straße an der August Beyerle'schen Grenze in ihrer ganzen Länge bis zum Bierstädter Gemarkungswege, 3. der nördliche Theil des Bierstädter Gemarkungswegs zwischen den Straßen ad 1 und 2 und eine Breite von mindestens 6 Meter sämtliche übrigen projectirten Straßen resp. Zufahrtswege;
- b) daß alle auf den projectirten Bauplätzen zu errichtenden Häuser eine von der Straßenfluchtlinie um 3 Meter zurückverlegte Baufluchtlinie erhalten und übrigens für das fragliche Terrain alle Bestimmungen der Baupolizei-Verordnung bezüglich der Lohndhausquartiere Platz greifen;
- c) das Straßenterrain vollständig offen gelegt und in das Eigenthum der Stadt überföhrieben wird, einschließlich desjenigen, welcher von dem Besitztum des Antragstellers in die bereits im genehmigten Generalbebauungsplane projectirten Straßen fällt;
- d) daß alle Kosten für Straßenbauten, Canalisirung und Beleuchtung dem Unternehmer zur Last fallen, in welcher Beziehung die besonderen Bedingungen an die einzelnen Bauconcessionsgesuche geknüpft werden sollen;
- e) daß der nach Obigem zu verändernde Bebauungsplan durch genaue Einzeichnung der projectirten Höhenlagen und der Entwässerungsanlagen vervollständigt wird.

1895. Auf das Gesuch der Schreinermeister Georg Finz und Wilhelm Göltsch um Herstellung der Straßenfluchtung der Göthestraße und Ecke der Moritzstraße soll erwidert werden, dem Gesuche könne erst dann entsprochen werden, wenn die Kosten des Straßenbaues vorab von den Eigenthümern der anschließenden Grundstücke eingezahlt sein würden. Es komme dabei wesentlich der bisher unbebaute Weiß'sche Eckplatz, dessen Keller bereits ausgeschachtet, in Frage, da längs desselben an der Moritzstraße die Chaussirung noch fehle, auch gegenwärtig vor Befestigung des Kellerausbaus von der Straße noch nicht hergestellt werden könne. Es seien aber auch die Kosten des Straßen- und Canalbaues für diejenigen Grundstücke der Moritz- und Göthestraße vorab einzuzahlen, von welchen das Trottoir bisher nicht fertig gestellt sei.

1896. Der Stadtbaumeister legt zwei Projecte über Anlage des neuen Todtenhofes im District Hölstund (an der Platterstraße) vor und wird nach dem Gutachten der Friedhofscommission beschloffen, das mit I. bezeichnete Project zur Ausführung zu genehmigen. Mit der Herstellung der Einfriedigungsmauer an der Platterstraße und dem Hölstundwege und einer leichten Einfriedigung an den beiden anderen Außenseiten soll baldmöglichst begonnen werden und wird der Stadtbaumeister beauftragt, die desfalligen Kostenanschläge alsbald vorzulegen.

1898. Die von dem Cur-Director Heyl vorgeschlagene Fortsetzung der Treppentritte an der neuen Colonnade bis zu dem Capavillon der Stadtseite, veranschlagt zu 1000 Mark, soll bei der Aufstellung des Curbudgets pro 1876 in Aussicht genommen werden.

1899. Der Vorschlag des Königl. Oberförsters Flindt zur Verlegung einer Strecke des gegenwärtig in der Stüdung befindlichen Verbindungswegs zwischen Max- und Platterstraße wird nach dem Gutachten der Baucommission in Berücksichtigung der bei Ausführung des Vorschlags erwachsenden Meh-kosten des dadurch erforderlich

werdenden Ausholzens der neuen und Wiederanpflanzens der jetzigen Wegstrecke, sowie der nicht übermäßigen Maximalsteigung von ca. 13% für einen derartigen Weg abgelehnt und soll es bei dem festgestellten Projecte verbleiben. Dagegen soll die gleichzeitig vorgeschlagene Aenderung der Einmündung des Weges in die Platter Chaussee mit Befestigung eines Kastanienbaumes berücksichtigt werden.

1900. Zu dem an das Königl. Handelsministerium gerichteten Recurs des Louis Had wegen verfallener Concession zur Errichtung eines Landhauses auf seinem Besitztum im Revothal soll wie folgt berichtet werden: Es fehle für den projectirten Bau und das demselben im Had'schen Plane zugetheilte Grundstück zur Zeit noch die Erfüllung der nothwendigsten Vorbedingung, nämlich die der Existenz einer den Bedürfnissen des öffentlichen Verkehrs und des Anbaues entsprechend fertig gestellten Straße resp. einer nach Maßgabe der §§. 77 und 78 der hiesigen Baupolizei-Ordnung hinreichenden Zufahrt von einer solchen Straße, einem öffentlichen Plage, einem öffentlichen Wege oder einem ständig bestehenden Privatwege. Im §. 77 sei ausdrücklich ausgesprochen, daß in dieser Beziehung als Fußwege angelegte Alleen und Promenaden nicht als öffentliche Wege zu betrachten seien. Demnach könne Besuchsteller aus der Verbindung des Grundstücks mit dem Promenadenwege längs des Schwarzbachs irgend welche Rechte auf Ertheilung der Bauconcession nicht herleiten. Ebensonenig sei in dieser Beziehung der Feldweg von der Stiftstraße als öffentlicher Weg zu betrachten. Obgleich Besuchsteller dieses bestritte, sei der gedachte Weg doch notorisch nur als Feldweg angelegt und diene factisch nur dieser Bestimmung. Derselbe könne umsonweniger als eine hinreichende Zufahrt des zu bebauenden Grundstücks angesehen werden, als derselbe nach dem Allerhöchsth festgestellten Bebauungsplane zum größeren gerade hier zunächst in Frage kommenden Theile künftig ganz wegfallen solle. Wenn Besuchsteller sich darauf berufe, daß dieser Weg factisch bereits den in seinem Situationsplane mit B. und D. bezeichneten Häusern als Zufahrt diene, so sei zu bemerken, daß beide Bauten bereits vor Feststellung des Generalbebauungsplanes concessionirt seien und zwar der Bau B. am 19. Juni 1871, der Bau D. aber schon vor ca. 15 Jahren, beide lange Zeit vor Erlaß der jetzt maßgebenden Baupolizei-Verordnung vom 30. December 1873. — Dazu komme noch, daß das Haus B. eigentlich an der längs des Schwarzbachs projectirten Straße liege und von jener Seite durch Uebertöpfung des Schwarzbachs von dem Promenadenwege zugänglich sei, wie endlich auch bis zu dem fraglichen Grundstücke der Feldweg mit der projectirten verlängerten Stiftstraße zusammenfalle. Die Ausführungen des Besuchstellers über das hier bisher bei Ertheilung von Bauconcessionen — wobei natürlich nur die Zeit nach Erlaß der Baupolizei-Verordnung in Betracht kommen könne — beobachtete Verfahren seien nicht zutreffend, indem nur dann vom Gemeinderathe die Ertheilung der Bauconcession bekräftigt sei, wenn zuvor die Interessenten eines Bauquartiers oder einer im Generalbebauungsplane vorgesehenen neuen Straße mit der Stadt wegen Eröffnung des Quartiers oder der Straße sich verständigt haben oder wenigstens die Straße offen gelegt und von den Anliegern die Verpflichtung zum demnächstigen Erlaß der betreffenden Grunderwerbs- und Straßenbaukosten übernommen sei. Im vorliegenden Falle sei eine derartige Verständigung jedoch nicht herbeigeföhrt, der Bau könne nach Ansicht des Gemeinderaths erst dann zur Ausführung kommen, wenn zuvor die Offenlegung und der Ausbau nebst Canalisirung der längs des Schwarzbachs oder der in Verlängerung der Stiftstraße projectirten neuen Straße bewirkt sei und könne der Stadt nicht zugemuthet werden, um dem Besuchsteller das Bauen zu ermöglichen, ihrerseits die betreffenden Kosten zu übernehmen oder auch nur vorzulegen. Der Gemeinderath bitte daher, den Besuchsteller abzuweisen und ihm anheim zu stellen, vorab eine Verständigung mit den übrigen theilhabenden Grundbesitzern bezüglich der Offenlegung und des Ausbaues nebst Canalisirung der einen oder der anderen Straße herbeizuföhren.

1901. In der Angelegenheit, betr. die Verlegung der im Generalbebauungsplane vorgesehenen Straße zum Leberberg im Phil. Meyer'schen Besitzthum zwischen der Sonnenbergerstraße und der zweiten oberhalb dieser gelegenen Parallelstraße, wird, nachdem in mehreren Terminen mit den Interessenten verhandelt worden und diese in überwiegender Majorität mit der projectirten Verlegung zwischen die Meyer- und Münzel'schen Grundstücke sich einverstanden erklärt haben, die Unmöglichkeit der Durchführung der ursprünglich projectirten Straße keineswegs bestritten, noch die Zweckmäßigkeit des neuen Projects angefochten, persönlicher Widerspruch gegen dasselbe aber nur von den Interessenten Meyer und Münzel erhoben ist — beschloffen, die Ertheilung der Genehmigung königlicher Regierung für die Verlegung und entsprechende Abänderung des Generalbebauungsplanes zu beantragen. (Stadtvorsteher Dr. Pagenstecher enthält sich der Abstimmung.)

1903. Die von der Feuerwehr-Mannschaft der Fahrprize No. 4 vorgenommene Wahl des Lünchers Alois Vöfler zum 1. und des Lünchers Joseph Vöfler zum 2. Spritzenmeister wird genehmigt.

1904. Die von dem Zimmermeister Friedrich Krieger für 600 Mk. Straßenkosten-Beitrag erbrachte Bürgerschaft des Zimmermeisters Adolph Jung wird acceptirt.

1905. Das Gesuch des Schenkwirths Heinrich Spalinger um Concession zum Betriebe der Schenkwirtschaft in dem Hause Michelsberg No. 22 soll zur Genehmigung empfohlen und bezüglich des Branntweinausgangs berichtet werden, daß kein Grund vorliege, eine Beschränkung zu beantragen.

1906. Der mit dem Musiker Wilhelm Gösch in Dortmund als Mitglied der städtischen Curtapelle abgeschlossene Dienstvertrag wird genehmigt.

1007. Die am 1. September d. J. erfolgte Verpachtung der Läden No. 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42 der alten und No. 4, 7, 8, 15, 16, 20, 21, 22, 30, 31, 34, 35, 36, 37, 42, 43, 44 und 45 der neuen Colonnade wird genehmigt.

1916. Die am 28. v. M. im Rathhaushofe abgehaltene Versteigerung alter Subsellien, Hölzer cc. wird auf den Erlös von 56 Mk. 50 Pf. genehmigt.

1917. Die Lüncherarbeiten in der höheren Bürgerschule werden dem Lüncher A. Wessberg auf seine Submissionsofferte zu 30 % unter der Anschlagssumme übertragen resp. der bereits ertheilte Zuschlag nachträglich genehmigt.

Wiesbaden, 24. Sept. 1875. Für diesen Auszug:
Broßmann, Bürgermeisterei-Secretär.

Auszug aus dem Sitzungs-Protokoll des Gemeinderaths zu Wiesbaden vom 15. September 1875.

Gegenwärtig: Der Gemeinderath mit Ausnahme der Stadtvorsteher Dr. Berlé, Gaab, Dr. Schirz und Bigelius (verreist) und Schmidt (entschuldigt).

1931. Die zum 1. October d. J. pachtlos werdende Wohnung in der neuen Colonnade (seither von Schauspieler Maximilian bewohnt) soll anderweit öffentlich verpachtet werden.

1936. Die Bau-Commission wird ersucht, über die verschiedenen Beschwerden bezüglich der Straßenbegießung in der nächsten öffentlichen Gemeinderathssitzung zu berichten.

1939. Die Abgabe von 10 Cubikmeter Bandsteine aus dem Steinbrüche im Pfaffenborn zum Preise von 15 Mk. pro Cubikmeter loco Baustelle an die Pferdebahn-Gesellschaft wird nachträglich genehmigt.

1943. Zur Prüfung der 1874er Gaswerksrechnung wird eine besondere Commission bestellt und in dieselbe die Stadtvorsteher Dr. Berlé, Reusch und Bedel gewählt.

1945. Von dem pro 1875 genehmigten Anlehen zur Fortsetzung der Wassergewinnungsarbeiten ad 150,000 Mk. sollen bei demnächst eintretendem Bedarf vorerst 50,000 Mk. unter den Bedingungen aufgenommen werden, wie solche für das 1874er Anlehen ad 100,000 Thlr. f. Z. festgesetzt worden sind, mit der Abänderung jedoch, daß Zeichnungen nicht unter 500 Mk. und in höherem nur durch 100 theilbaren Beträgen entgegen zu nehmen sind.

Wiesbaden, 24. Sept. 1875. Für diesen Auszug:
Broßmann, Bürgermeisterei-Secretär.

Curhaus zu Wiesbaden.

Einladung

zur Theilnahme an den von der städtischen Cur-Direction während der Winter-Saison 1875/76 zu veranstaltenden

zehn öffentlichen Vorlesungen

im großen Saale des Curhauses dahier.

Die Vorlesungen finden an noch näher zu bestimmenden und möglichst an solchen Abenden statt, an welchen im königl. Theater keine Vorstellungen stattfinden. Nur im Falle besonderer Verhinderung der theilnehmenden Redner wird hiervon eine Ausnahme gemacht werden. Die Theilnahme an den Vorträgen haben bis jetzt definitiv zugesagt:

Herr Professor **Dr. Ernst Haeckel** in Jena, Thema: „Das Leben der Urthiere“; durch Abbildungen illustriert.

Herr **Dr. Hartung** in Dessau, Thema: „Moderne Weltanschauungen (Materialismus und Pessimismus in Hinsicht auf ethisches, wissenschaftliches, künstlerisches und nationales Leben).“

Herr Professor **Dr. Holtzmann** in Straßburg, Thema: „Erziehungsexperimente des 17. Jahrhunderts (Rath und Comenius).“

Herr Professor **Dr. Fick** in Würzburg, Thema: „Das Wesen der Muskelarbeiten.“

Herr Professor **Dr. O. Funke** in Freiburg im Breisgau, Thema: noch unbestimmt.

Herr Professor **Dr. Adolf Meyer** in Heidelberg, Thema: „Ueber die Quellen der wirtschaftlichen Arbeit.“

Herr Professor **Dr. Bruno Mayer** in Karlsruhe (Redacteur der deutschen Warte), Thema: „Ein Künstler-Sonderling.“

Herr Professor **Dr. von Noorden** in Tübingen, Thema: „Frau von Maintenon.“

Herr Professor **Dr. Alfred Woltmann** in Prag, Thema: „Michelangelo.“

Ueber die 10. Vorlesung, muthmaßlich naturhistorischen Inhaltes, bleibt eine nähere Bestimmung noch vorbehalten. Eventuell finden die Vorlesungen — je nach der Theilnahme — im weißen Saale statt. Für den Besuch der bezeichneten zehn Vorlesungen werden auf den Namen lautende Eintrittskarten ausgegeben. Dieselben kosten: für einen reservirten Platz und für alle zehn Vorlesungen zusammen 12 Mark per Person;

für einen nichtreservirten Platz und für alle zehn Vorlesungen zusammen 8 Mark per Person.

Bei den entsprechend geringen Preisen werden besondere Familien-Billets nicht ausgegeben, dagegen können die Karten von verschiedenen Familienmitgliedern für einzelne Vorlesungen benutzt werden. Die Karte für einen reservirten Platz zu einer einzelnen Vorlesung kostet 2 Mark, für den nichtreservirten Platz 1 Mark 50 Pf. Billets für Schüler der hiesigen höheren Lehranstalten und Pensionate für die einzelne Vorlesung 1 Mark. Vormerkungen zu Plätzen nimmt die städtische Curcasse schon jetzt entgegen und sind die städtischen Curtax-Erheber außerdem beauftragt, Subscriptionen für die oben bezeichneten Vorlesungen entgegenzunehmen.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich meine Wohnung **Kirchhofstraße 7** verlassen und eine andere **Bahnhofstraße 9** bezogen habe. Zugleich bemerke noch, daß ich mein Geschäft nach wie vor fortbetreibe.

20653 **Anna Groschwitz**, geb. Böhr.

Ein **Tafelclavier** von Lipp in Stuttgart ist Weggangs halber sofort billig zu verkaufen Nerothal 9. 19651

Lumpen, Knochen, Papier, alte Metalle, neue Tuchlappchen, alte, schwarze, seidene Cylinderhüte werden zu den höchsten Preisen angelauft Hirschgraben 4. 20641

Aechtes Niederländ. Schwarzbrod

(kein hiesiges, sondern Cölnisches Fabrikat), wöchentlich zweimal frisch eintreffend, ist à 55 Pfg. per Stück zu haben in den Niederlagen von **Franz Blank**, Ecke der Louisen- und Bahnhofstrasse Nr. 18, **Joh. Fuchs**, Ecke Kirchgasse und Rheinstrasse, **J. Flohr**, Geisbergstrasse Nr. 3, und **Marg. Wolff**, Metzgergasse 2.

Vorstehende Firmen sind im Stande, die Aechtheit des obigen Artikels durch Facturen einer angesehenen Cölnener Bäckerei, sowie durch die Eilgut-Frachtbriefe zu documentiren. 20487



Thee

direct bezogen in größter Auswahl und zu allen Preisen bei

Eduard Krah,
9916 **Marktstraße 6** (am Schillerplatz).

Niederlage bei **J. B. Baur**, „Pension suisse“, (Taunusstraße 6).

Steinnuss-Knöpfe, Horn-Knöpfe, Sammt-Knöpfe, Lava-Knöpfe

in größter Auswahl sehr billig bei

19656 **G. Wallenfels**, Langgasse 33.

Regenschirme

empfehlen in größter Auswahl

H. Schweitzer.

Das Ueberziehen, neue Stöcke und alle Reparaturen werden bestens besorgt. 20274

Kellerschrauben

vorräthig in der Maschinenwerkstätte von

17964 **C. Schmidt**, Emierstraße 29c.

Großes Lager der besten und billigsten

Petroleum-Kochöfen

bei

J. D. Conradi,

8445

Häfnergasse 19.

Ausverkauf

wegen Geschäfts-Verlegung.

Reichhaltige Auswahl in gemalten Porzellan-Waaren zu Gelegenheits- und Ausstattungs-Geschenken empfiehlt, um damit gänglich zu räumen, zu herabgesetzten Preisen

J. P. F. Hastert's Porzellan-Malerei,
1a Neugasse 1a.

10836

Ludwig Scheid, Nerostraße 15,

übernimmt Auszüge.

19900

Rheinwein-, Bordeaux- und Liqueur-Flaschen, à R.-M. 10. 50 per 100 Stück, empfiehlt zur geneigten Abnahme

10835

J. P. F. Hastert, Neugasse 1a.

Erste Qualität Rindfleisch 16 kr., sowie Kalbfleisch 16 kr. fortwährend zu haben bei

16572

Marx, Metzger, Metzgergasse 29.

Eine neue Blüschgarnitur (braun) ist billig zu verkaufen.

17442

L. Berghof, Tapetier, Friedrichstraße 28.

Ein **Balkon-Glasverschluss** zu verkaufen. Näh. Sonnenbergerstraße 29. 20602

Neue Möbel

empfiehlt zu billigen Preisen

9924

Friedrich Haberstock, Mauritiusplatz.

Für ein auswärtiges **Levy-Geschäft** wird ein tüchtiger Vertreter in Wiesbaden gesucht. Erfundigungen sind einzuziehen bei den Herren **Feller & Gecks** hier. (D. 7373.) 11

Eine Engländerin,

des Deutschen schon ziemlich mächtig, wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten deutschen Dame zu machen, von welcher sie, gegen Ertheilung von englischem, deutschen Unterricht erhalten könnte. Näh. bei der Expedition d. Bl. 20518

Eine Frau sucht Beschäftigung im Nähen. Näh. Exped. 20519

Geübte Stickerinnen

für Rahmenarbeit gesucht von **W. Heuzeroth**. 20508

Stellen-Gesuche.

Ein reinliches Mädchen, das selbstständig bürgerlich kochen kann, wird gesucht Langgasse 5. 18288

Eine Köchin wird gesucht. Näheres Elisabethenstraße 10. 20064

Ein braves Dienstmädchen wird gesucht Steingasse 17. 20223

Ein Mädchen gesetzten Alters, welches gut kochen, waschen und bügeln kann, wird gegen 100 fl. Lohn in's Ausland gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 20509

Ein Mädchen wird gesucht Walramstraße 7. 20151

Ein ordentliches Mädchen wird zum 1. October gesucht Herrnmühlgasse 3, zwei Stiegen hoch. 20000

Gesucht ein braves Mädchen, das gut kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Näheres Frankfurterstraße 7. 20555

Gesucht wird eine Köchin. Näheres Webergasse 12. 20556

Gesucht wird ein Hausmädchen Nilolassstraße 5. 20577

Ein gut empfohlenes Mädchen für leichte Hausarbeit wird gesucht Theaterplatz 2, Parterre rechts. 19948

Ein junges, braves Mädchen wird zu Kindern gesucht und wird dasselbe wie zur Familie gehörend betrachtet. Näh. Exped. 20375

Ein Hausmädchen wird in eine kleine Familie gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl. 20375

Eine gewandte **Kellnerin** und ein tüchtiges **Hausmädchen**, mit guten Zeugnissen versehen, werden zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres Beau-Site. 20690

Ein Mädchen von 16—18 Jahren gesucht Michelsberg 16. 20719

Ein reinliches, braves Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht Albrechtstraße 9. 20684

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Hausmädchen wird auf den 1. October gesucht. Näheres Kaltwasser-Anstalt Nerothal. 20662

Ein junges, braves Mädchen zum sofortigen Eintritt gesucht Michelsberg 20. 20658

Wörthstraße 16 wird ein Mädchen, welches gut kochen kann, gesucht.

Ein **ankündiges Frauenzimmer**, welches einige Jahre in einem Kurz- und Modewaaren-Geschäfte thätig war, sucht in einem ähnlichen Geschäfte eine Stelle. Näh. Exped. 20432

Eine Dame aus guter Familie (Süddeutsche), 22 Jahre alt, von angenehmem Aussehen, sehr geübt im Rechnen und Schreiben, sucht als

Verkäuferin

(in welcher Weise sie bereits fungirte) unter bescheidenen Ansprüchen sogleich **Engagement**. Man reflectirt auf ein Geschäft, in welchem nur Damen angestellt sind und wird weniger auf Salair als auf freundliche Behandlung gesehen. Gest. Offerten wolle man an die **Hermann'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.** senden. (H. B. 1011.) 299

Geisbergstraße 4, Parterre, wird ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht. 18494

Eine solide Köchin, welche der Küche wenigstens im Winter allein vorstehen kann, wird auf gleich oder 1. October gesucht. Näheres bei dem Portier auf der Dietenmühle. 20534

Eine Köchin, welche ihr Fach gründlich versteht, sowie ein Hausmädchen werden sogleich oder zum 1. October gesucht Wilhelmstraße 12, Parterre. 20622

Eine Köchin sucht hier oder auswärts eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. 20645

Ein Mädchen für Küchen- u. Hausarbeiten gesucht Geisbergstraße 6. 19848

Einen **Schneiderlehrling** sucht Ch. Spiz. 12632

Ein Junge findet Beschäftigung bei Jos. Ulrich, Kirchgasse 19. 19640

Ein angehender, solider **Kellner** auf gleich gesucht. N. E. 20189

Ein junger Mann, der längere Zeit in einem Geschäfte fungirte, sucht Stelle als Diener. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Näheres bei Feilbach, Commissionär, Schulgasse 5. 20253

Ein **Zapfjunge**, 16—17 Jahre alt, wird gesucht Marktstraße 28. 20419

Ein Diener wird gesucht. Näheres Expedition. 20570

Ein guter, herrschaftlicher Diener mit den besten Zeugnissen wird gesucht Sonnenbergerstraße 2. 20600

Ein kaufmännisch gebildeter, junger Mann, der mit Buchführung, Correspondenz u. vertraut ist, sucht in einem hiesigen Comptoir Beschäftigung. Adressen unter H. G. an die Expedition d. Bl. erbeten. 19942

Ein Schreinergehilfe gesucht Saalgasse 6. 20776

Ein junger, zuverlässiger Mann sucht dauernde Beschäftigung irgend welcher Art. Näh. Exped. 20640

Ein Junge von 15—16 Jahren wird in eine Restauration des Tags über für Hausarbeit und Abends zum Serviren gesucht. Näheres Expedition. 20692

Geisbergstraße 1 werden 2 starke Männer zum Aepfelweinmachen gesucht. 20651

Ein zuverlässiger, militärfreier Bursche, welcher auch Gartenarbeit versteht, wird zu zwei Pferden gesucht. Eintritt 1. October oder auch später. Näheres Emserstraße 13, Parterre. 20660

Ein ordentlicher Lebrjunge

wird gesucht von der mechanischen Werkstätte Marktstraße 3. 18895

Ein tüchtiger Hauschreiner wird gesucht. Näheres im Rhein-Hotel. 20422

Ein Kellnerlehrling wird gesucht. Näh. im Rhein-Hotel. 20424

Ein militärfreier, junger Mann,

welcher bereits längere Zeit in größeren Gasthöfen und Weinhandlungen conditionirte, sucht eine Stelle als **Küfer** in einem größeren Hotel. Eintritt kann am 1. October erfolgen. Näh. Exp. 18964

Ein gewandter

Portier

mit Sprachkenntnissen und feinem Benehmen findet dauernde Stellung.

Näheres sub C. 62463 bei der Annoncen-Expedition von

Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M. 114

38,000—39,000 fl. gegen gute erste Hypothek in $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Jahr zu leihen gesucht. Näheres Expedition. 20636

6000 fl. sind auf 1. Hypothek zum 1. November l. J. auszuliehn. Näheres Expedition. 19846

1800 Mark Vormundschaftsgelder liegen gegen gerichtliche Sicherheit zum Ausleihen. Näheres Expedition. 13406

Bleichstraße 18 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 19644

Dohheimerstraße 27 ist ein Dachlogis, für 2 Leute passend, zu vermieten. 20320

Faulbrunnenstraße 5, 2 Stiegen hoch, sind 2 möblirte Zimmer, sehr gelegen für Einjährige oder Gymnasiasten, auf 1. October zu vermieten. 18248

Elisabethenstraße 3, vis-à-vis dem Deutschen Hause, ist die möblirte Bel-Etage, bestehend aus 1 Salon, 2 Zimmern und Küche, zum 1. October zu vermieten. 19229

Geisbergstraße 3 sind elegant möblirte Wohnungen, Parterre und Bel-Etage, wenn gewünscht mit Küche und allem Zubehör, zu vermieten. 19986

Geisbergstrasse 18 ist ein gut möblirtes Parterrezimmer, auf Wunsch mit Cabinet, zu verm.

Helenenstraße 6, Mittelbau, 2 Treppen h., ist ein freundliches, möblirtes Zimmer sofort zu vermieten. 2000

Geisbergstraße 18 ist eine möblirte Mansarde zu verm. 2000

Kirchgasse 22 ist der 3. Stock auf gleich zu vermieten. 19848

Kirchgasse 35 ist eine möblirte Mansarde zu vermieten. 20494

Leberberg 5 ist die möblirte Parterre-Wohnung, sowie Bel-Etage mit Küche oder Pension zu vermieten. 19854

Louisenstraße 7 zwei möblirte Parterrezimmer zu verm. 20510

Louisenstraße 35 2 gut möblirte Zimmer zu vermieten. 19236

Mehrgasse 32 ist ein Logis zu vermieten. 18802

Moritzstraße 3, 2 Treppen hoch, ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten; auch ist daselbst eine große, unmöblirte Mansarde an eine anständige Person abzugeben. 20669

Moritzstraße 24 ist ein möblirtes Zimmer zu vermieten. 19676

Nerostraße 3, 2 Treppen hoch, ist ein schön möblirtes Zimmer monatweise zu vermieten. 18826

Neugasse 18 ist ein Dachlogis an eine stille Familie auf 1. October oder später zu vermieten. 20694

Nicolasstraße 8 sind mehrere möblirte Zimmer auf die Wintermonate zu vermieten. Näheres Parterre. 19647

Rheinstrasse 5 (Südseite) ist der 2. Stock von 7—8 Zimmern nebst Zubehör und Wasserleitung auf den 1. October zu vermieten. Näheres daselbst Bel-Etage. 17356

Rheinstrasse 5, Sonnenseite, ist die schön möbl. Hochparterre-Wohnung mit Küche zu vermieten. 20009

Rheinstrasse 36, Bel-Etage, sind 3 große Zimmer, gut möblirt, mit Küche und Mansarde zu vermieten. 19731

Römerberg 17a ist ein kleines Logis zu vermieten. 20080

Wörthstraße 16, eine Treppe hoch links, ist ein möbl. Zimmer zu vermieten. 18347

4—5 ineinandergehende möblirte Zimmer, sämmtlich vorn heraus, sind ganz oder getheilt zu vermieten. Näh. Geisbergstraße 6, 2 Treppen hoch. 19501

In einem Gartenhause an der Dieblicher Chaussee ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör billig zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl. 19681

Ein bis zwei Zimmer sind mit oder ohne Möbel zu vermieten Emserstraße 11. 20296

Villa Anna (Sonnenbergerstrasse 21a) sind gut möblirte Wohnungen zu vermieten. 20060

Ein schönes Zimmer zu verm. Feldstraße 21, 1 Stiege h. 20713

Passend für Einjährige.

Ganz in der Nähe der Casernen ist ein schön möbl. Parterrezimmer, welches auch für zwei Herren eingerichtet ist, sofort zu vermieten. Näh. im Laden Eck der Louisen- und Schwalbacherstraße. 20706

Eine heizbare Dachkammer ist zu vermieten Walramstraße 35, 3. Stock. 20659

Eine geräumige Wohnung (Bel-Etage) von 6 Zimmern, 3 Mansarden, Küche, Keller u. nebst Gartenbenutzung ist per Jahr zu 500 fl. zu vermieten. Näheres Expedition. 19385

Dermannstraße 7, 2. Stock, in eine Werkstätte mit großem Hofraum und Thor-Einfahrt nebst Wohnung, sowie eine Wohnung im 2. Stock von 2 Zimmern, Küche, Mansarde und Keller zu verm.

Ellenbogengasse 10 ist ein guter Keller zu vermieten. 19108

Bei einer gebildeten Familie finden mehrere Schüler liebevolle Aufnahme und gewissenhafte Beaufsichtigung. Näh. Exped. 20407

Einjährige oder Gymnasiasten können Logis und Kost erhalten Rheinstraße 19. 17176

Ein reinlicher Arbeiter findet Logis Schwalbacherstraße 41. 19803

Arbeiter können Kost und Logis erhalten H. Webergasse 3a. 20715